

INHALT

I ZWEI AUTOREFERATE VON VORTRÄGEN

- I. DIE WIRKLICHE GESTALT DER SOZIALEN FRAGE, ERFASST
AUS DEN LEBENSNOTWENDIGKEITEN DER GEGENWÄRTIGEN
MENSCHHEIT
(Bern, 6. Februar 1919) 15
- II. DIE VOM LEBEN GEFORDERTEN WIRKLICHKEITSGEMÄSSEN
LÖSUNGSVERSUCHE FÜR DIE SOZIALEN FRAGEN UND
NOTWENDIGKEITEN
(Bern, 7. Februar 1919) 19

II VORTRÄGE

- DIE WIRKLICHE GESTALT DER SOZIALEN FRAGE, ERFASST AUS
DEN LEBENSNOTWENDIGKEITEN DER GEGENWÄRTIGEN
MENSCHHEIT
Bern, 6. Februar 1919 24
Die sozialen Fragen. Die Angst vor dem Proletariat. Soziale Forderungen.
Die proletarische Seelenverfassung. Das Wirtschaftsleben als einzige Rea-
lität. Gerhart Hauptmanns «Weber». Klassenbewusstsein. Ideologie. Karl
Marx. Die Arbeitskraft als Ware. Plato und Aristoteles. Dreigliederung.
- DIE VOM LEBEN GEFORDERTEN WIRKLICHKEITSGEMÄSSEN
LÖSUNGSVERSUCHE FÜR DIE SOZIALEN FRAGEN UND
NOTWENDIGKEITEN
Bern, 7. Februar 1919 45
Krankheitsformen im sozialen Organismus. Wirtschaftsleben. Dreigli-
ederung des Menschen. Carl Merays Buch «Weltmutation». Grund und
Boden. Menschliche Arbeit. Rechtsleben. Das soziale Grundgesetz. Das
geistige Leben. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und ihre Verwirk-
lichung durch die Dreigliederung.

DIE WIRKLICHE GESTALT DER SOZIALEN FRAGE, ERFASST
AUS DEN LEBENSNOTWENDIGKEITEN DER GEGENWÄRTIGEN
MENSCHHEIT AUFGRUND GEISTESWISSENSCHAFTLICHER
UNTERSUCHUNG

Basel, 13. Februar 1919 78

Der Weltkrieg und die soziale Frage. Der wissenschaftliche Marxismus. Widerspruch zwischen Verkenning des Denkens und Voraussetzung des Denkens. Das Klassenbewusstsein des Proletariats und die Frage der Menschenwürde. Die dreifache Gestalt der sozialen Frage. Fehlende geistige Stoßkraft des modernen Geisteslebens macht dieses zur Ideologie. Die Arbeitskraft wird auf rechtlichem Gebiet zur Ware. Das Wirtschaftsleben als einzig Reales.

DIE VOM LEBEN GEFORDERTEN WIRKLICHKEITSGEMÄSSEN
LÖSUNGSVERSUCHE FÜR DIE SOZIALEN FRAGEN UND
NOTWENDIGKEITEN AUFGRUND GEISTESWISSENSCHAFTLICHER
LEBENS-AUFAFFASSUNG

Basel, 14. Februar 1919 101

Die geisteswissenschaftliche Methode zur Lösung der sozialen Fragen. Die Dreigliederung des Menschen. Gegenüber der menschlichen Dreigliederung steht die soziale Dreigliederung auf dem Kopf. Das Wirtschaftsgebiet. Die Arbeitskraft als Rechtsfrage und die unzeitgemäße Verquickung von Staats- und Wirtschaftsleben. Demokratie im Rechtsleben, Assoziationen im Wirtschaftsleben. Die Begrenzung des Wirtschaftslebens durch die Naturgrundlagen und den Rechtsstaat. Das freie Geistesleben.

DIE SOZIALE FRAGE ALS WIRTSCHAFTS-, RECHTS- UND
GEISTESFRAGE

Basel, 28. Februar 1919 133

Arbeitskraft als Ware. Die Lohnfrage. Mehrwert. Dreigliederung des Menschen. Der Staat als Wirtschaftler. Rechtsleben. Arbeitsvertrag. Das Geistesleben als Ideologie. Carl Vogt, Ludwig Büchner, Rosa Luxemburg. Neues Geistesleben. Soziale Heilkunst. Aufruf.

DIE SOZIALE FRAGE

Winterthur, 26. Februar 1919 166

Zur Kriegskatastrophe. Proletariat und Klassenbewusstsein. Vertikale Völkerwanderung. Wissenschaftliche Denkweise und proletarische Stoßkraft. Arbeitskraft als Ware. Erziehungswesen. Dreigliederung des sozialen Organismus und Dreigliederung des Menschen.

DIE KERNPUNKTE DER SOZIALEN FRAGE

Dornach, 4. April 1919 193

Die weltgeschichtliche Lage. Die Kriegskatastrophe. Die soziale Frage. Das Los des Proletariats. Die Lohnfrage. Technik und Kapitalismus. Bürgertum und Proletariat. Rosa Luxemburg. Die Frage der Menschenwürde. Die dreifache soziale Frage. Geld und Macht. Die Ideale der Französischen Revolution und ihre richtige Anwendung. Der Aufruf «An das deutsche Volk und die Kulturwelt!». Die freie Hochschule für Geisteswissenschaft.

SOZIALES WOLLEN UND PROLETARISCHE FORDERUNGEN

Münchenstein, 10. April 1919 230

Schlusswort nach der Diskussion. Zu einer Frage nach der Nichtanerkennung des Seelischen und Geistigen durch die Sozialdemokratie. Die Dreigliederungsgedanken und die Parteiprogramme. Zur Frage, ob in allen drei Gebieten Recht und Gerichte sein müssen.

DER IMPULS ZUR DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS – KEIN «BLOSSER IDEALISMUS», SONDERN UNMITTELBAR PRAKTISCHE FORDERUNG DES AUGENBLICKS

Tübingen, 2. Juni 1919 243

Auszug: Das Urgebilde des Wirtschaftslebens: Die Preisbildung. *Zeitungsreferat:* Die Wurzeln des proletarischen Empfindens. Die fehlende Hilfe vonseiten des Geisteslebens. Die drei Glieder des sozialen Lebens. Die Versklavung der Arbeitskraft durch das Kapital. Die Überführung der Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit. Die Gesundung des sozialen Organismus durch die Dreigliederung. Debatte. Aufruf zur Gründung eines Kulturrats.

DIE ÜBERSINNLICHE WESENHEIT DES MENSCHEN UND DIE ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT

Mannheim, 26. Juli 1919 254

Der Ruf nach sozialerer Gestaltung der Verhältnisse und die antisozialen Triebe. Die Ursache derselben: die unbewusste Sehnsucht nach dem Übersinnlichen. Unterschiede der Geisteswissenschaft zur Naturwissenschaft. Die Beziehung zwischen den Grenzen des Erkennens und der Liebekraft im Menschen. Der Weg in die übersinnliche Welt. Verwandlung des Denkens führt zur Erkenntnis des Lebensleibes. Entwicklung des Willens führt zur Erkenntnis des Astralleibes. Beide führen zu einer neuen Geschichtserkenntnis. Unterschiede in Entwicklung von Leib und Seele in den Epochen der Menschheitsgeschichte. Gegenwärtige

Mechanisierung des Geistes, Vegetarisierung der Seele, Animalisierung des Leibes. Weg des Geistes führt zu Freiheit und wahren Sozialismus.

**FREIHEIT FÜR DEN GEIST, GLEICHHEIT FÜR DAS RECHT,
BRÜDERLICHKEIT FÜR DAS WIRTSCHAFTSLEBEN**

Mannheim, 28. Juli 1919 283

Die Umwandlung im Sozialen sollte einhergehen mit geistiger Umwandlung. Die soziale Frage. Das wirklichkeitsfremde Geistesleben. Das technisierte Wirtschaftsleben. Moderne Sklaverei. Geistesleben wird für die Proletarier Ideologie. Der geschichtliche Materialismus. Demokratie nur im Rechtsleben. Beispiel aus Österreich, wo die Wirtschaft das Rechtsleben vereinnahmte. Die Übernahme des Bildungswesens durch den Staat führte dazu, dass das Geistesleben nur noch der Ausdruck des Wirtschaftslebens war. Soziale Dreigliederung als Lösung. Assoziationen im Wirtschaftsleben. Regelung der Arbeitsverhältnisse durch das Rechtsleben. Das freie Geistesleben. Rätssystem im Wirtschaftsleben. Aus den Verknäuelungen der drei Gebiete entstanden Konflikte. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

DIE DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS I

Dresden, 18. September 1919 327

Die soziale Frage als weltgeschichtliche Frage. Die heutige Weltanschauung als Ideologie. Mit den wissenschaftlichen Ideen lässt sich nicht leben. Notwendigkeit der Befreiung des Geisteslebens vom Staat. Im Wirtschaftsleben Fachkundigkeit.

DIE DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS II

Dresden, 19. September 1919 330

Einseitiges wirtschaftliches Denken kann nicht zur Lösung der sozialen Frage führen. Thron und Altar, Kontor und Fabrik. Geistiges Eigentum und wirtschaftlicher Besitz der Produktionsmittel.

DIE DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS III

Dresden, 20. September 1919 333

Abgrenzung vom platonischen Ständekonzept. Jeder Mensch kann allen Bereichen angehören. Dreigliedert wird das, was außerhalb des Menschen liegt. Über Betriebsräte. Assoziationen. Frei verwaltetes Geistesleben.

DAS GOETHEANUM UND DIE DREIGLIEDERUNG DES
SOZIALEN ORGANISMUS

Dornach, 25. Mai 1920 335

Die unverstandene soziale Frage. Der Mangel der gegenwärtigen Bildung: Kein Überschauen größerer Zusammenhänge. Geisteswissenschaft hingegen macht das Denken beweglich. Die Schuld der führenden Klassen auf geistigem Gebiet. Rückblick auf die Dreigliederungsarbeit 1919 in Stuttgart. Viktor Hubers Aufsatz von 1869. Unsinnigkeiten im staatlichen Bildungswesen am Beispiel der Schweiz. Das freie Geistesleben. Das Wirtschaftsleben und die Assoziationen. Folgen der Verflechtung von Staat und Bildungswesen in Österreich. Das Rechtsgebiet. *Diskussion*: Frage zu Schulvereinen und dem freien Geistesleben im dreigliedrigen Staat. Frage zur geeigneten Ausgangsform für die assoziative Wirtschaft. Was kann man heute angesichts der Widerstände noch auf dem Gebiet der Dreigliederung praktisch tun?

DIE GROSSEN FRAGEN DER ZEIT UND DIE ANTHROPOSOPHISCHE
GEIST-ERKENNTNIS

Freiburg im Breisgau, 18. November 1920 382

Die fortwährende Kriegskatastrophe. John Maynard Keynes über Versailles, Clemenceau, Lloyd George und Woodrow Wilson und sein Buch über die Folgen von Versailles. Der moderne Wissenschaftsgeist und seine zwei Seiten: Mathematisches Denken und Beobachtung. Dessen Haltmachen vor dem Menschen im Erkennen und im Sozialen. Anthroposophische Geisteswissenschaft führt zum Wesen des Menschen. Die Bedeutung der Liebe für das Erkennen und Handeln. Die Dornacher Hochschulkurse. Die Freie Waldorfschule.

WIRTSCHAFTLICHE FORDERUNGEN UND GEIST-ERKENNTNIS

Stuttgart, 7. Januar 1921 414

Ein Buch Professor Fritz Terhalles über Preisbildung. Preisbildung aus der Dreigliederung durch Schaffung von Vertrauensverhältnissen der beteiligten. Nationalwirtschaften und Welthandelsprinzip. Kriegsursache: Die Sprengung der Nationalwirtschaften durch den Welthandel. Assoziationen. Kurt Leese über Anthroposophie. Kurze Schilderung der Geisteswissenschaft. Das unfreie und das freie Geistesleben. Die Dreigliederung.

INWIEFERN IST DIE DREIGLIEDERUNG BERUFEN, AUS DEM CHAOS HERAUSZUFÜHREN?

St. Gallen, 25. Januar 1921 439

Der Krieg: Das Ergebnis von Unterlassungssünden der führenden Klassen. Die Folgen des Friedens. Die Schweiz keine wirtschaftliche Ausnahme. Die drei Gebiete des sozialen Organismus. Die Notwendigkeit der Befreiung des Geisteslebens. Lebendiges Geistesleben wird nicht mehr Ideologie sein. Freiheit nicht im Wirtschaftsleben. Preisbildung. Sach- und Fachkundigkeit im Wirtschaftsleben. Aufgabe des Rechtslebens. Verwirklichung von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

DAS SELBSTSTÄNDIGE GEISTESLEBEN IM DREIGLIEDRIGEN SOZIALEN ORGANISMUS

Dornach, 27. Juni 1921 452

Rückblick auf das öffentliche Leben in Frühling 1919. Die Voraussetzungen der Dreigliederung des sozialen Organismus. Das Heraufkommen des demokratischen Prinzips. Es gilt nicht für das Geistes- und das Wirtschaftsleben. Beispiele. Vergleich mit der Dreigliederung des Menschen. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Jozsef Eötvös über deren Widersprüchlichkeit. Durch die Dreigliederung des Einheitsstaates werden sie verwirklicht. Die Waldorfschule – keine Weltanschauungsschule. Grundzüge der Pädagogik an der Waldorfschule. Die Jugendbewegung. Notwendigkeit wirklichkeitsgemäßen Denkens – dessen Voraussetzung: ein freies Geistesleben. Auf wirtschaftlichem Gebiet wenig Hoffnung auf Einsicht; Hoffnung auf das freie Geistesleben. Diskussion: Wie wirkt man für die Dreigliederung? Verhalten im freien Geistesleben gegenüber anderen geistigen Strömungen. Zur Jugendbewegung.

ANHANG

Vortragsankündigungen und Eintrittskarten 487

Eintragungen in Notizbüchern 494

Zeitungsberichte 510

Chronik zur Dreigliederungsbewegung 1917–1922 532

Zu dieser Ausgabe 549

Entstehung 549

Textgestalt 451

<i>Hinweise zum Text</i>	553
<i>Zu den Autoreferaten</i>	553
<i>Zum Vortrag vom 6. Februar 1919</i>	553
<i>Zum Vortrag vom 7. Februar 1919</i>	555
<i>Zum Vortrag vom 13. Februar 1919</i>	556
<i>Zum Vortrag vom 14. Februar 1919</i>	557
<i>Zum Vortrag vom 28. Februar 1919</i>	559
<i>Zum Vortrag vom 26. Februar 1919</i>	562
<i>Zum Vortrag vom 4. April 1919</i>	563
<i>Zum Vortrag vom 10. April 1919</i>	564
<i>Zum Vortrag vom 2. Juni 1919</i>	566
<i>Zum Vortrag vom 26. Juli 1919</i>	567
<i>Zum Vortrag vom 28. Juli 1919</i>	568
<i>Zum Vortrag vom 18. September 1919</i>	571
<i>Zum Vortrag vom 19. September 1919</i>	571
<i>Zum Vortrag vom 20. September 1919</i>	572
<i>Zum Vortrag vom 25. Mai 1920</i>	572
<i>Zum Vortrag vom 18. November 1920</i>	577
<i>Zum Vortrag vom 7. Januar 1921</i>	580
<i>Zum Vortrag vom 25. Januar 1921</i>	584
<i>Zum Vortrag vom 27. Juni 1921</i>	586
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Veröffentlichungen</i>	592
<i>Literatur zum Thema</i>	593
<i>Namenregister</i>	594
<i>Wandtafelzeichnungen</i>	596